

Infodienst

Nachrichten aus Feuerwehr, Bevölkerungsschutz, Rettungsdienst und Krisenmanagement

Nummer 10 Jahrgang 2017

31. Mai 2017

Braunsbach ist Phoenix

(ID) Noch ist lange nicht alles in Braunsbach wieder so wie es war. Sowohl in Privathäusern, ganz besonders aber bei der Infrastruktur gibt es noch eine Menge Arbeit.



Ministerpräsident Winfried Kretschmann, Innenminister Thomas Strobl und Bürgermeister Frank Harsch im Braunsbacher Feuerwehrhaus

Kretschmann und der stellvertretende Ministerpräsident und Minister für Inneres, Digitalisierung und Migration Thomas Strobl den beschaulichen Ort im Hohenlohischen, der am 29. Mai 2016 gegen 20.00 Uhr innerhalb weniger Minuten deutschlandweit bekannt wurde.

Mit Applaus wurde der Ministerpräsident von

Ein Jahr nach dem schrecklichen Ereignis, bei dem eine von Wassermassen erzeugte Gerölllawine Straßen, Häuser, Autos und das Bachbett quasi mechanisch aufgerieben hat, besuchten der Ministerpräsident Winfried

den Bürgerinnen und Bürgern begrüßt, und mit Applaus wurde die Feststellung unseres Innenministers „Braunsbach ist Phoenix“ gewürdigt. Bürgermeister Harsch dankte der Landesregierung, dass sie Braunsbach nicht im Stich gelassen habe. Bis heute habe man im Regierungspräsidium und in den Ministerien immer verlässliche Ansprechpartner gefunden.

Beeindruckt zeigte sich die Landesspitze von dem, was in Braunsbach geleistet wurde. „Braunsbach zeigt, dass in einer Krise auch eine Chance steckt. Das wurde hier schnell erkannt und diese Chance im besten Sinne eines neuen Aufbruches ergriffen“, so der Ministerpräsident.

Minister Thomas Strobl erinnerte auch daran, dass landesweit bei den Unwettern letztes Jahr vier Menschen ihr Leben verloren haben. „Es ist ein Wunder, dass in Braunsbach keine Toten zu beklagen waren. Hierfür dürfen wir dankbar sein“, sagte der Minister. „Ich



Der Wiederaufbau ist in Braunsbach noch in vollem Gange

danke auch heute nochmals allen Feuerwehrleuten, allen Helferinnen und Helfern bei den Hilfsorganisationen und dem THW sowie den Polizistinnen und Polizisten für ihren großartigen und selbstlosen Einsatz an den verschiedenen Einsatzorten überall in unserem Land“, so der Minister weiter.

Weitere Infos unter: <https://im.baden-wuerttemberg.de/de/service/presse-und-oeffentlichkeitsarbeit/pressemitteilung/pid/kretschmann-und-strobl-besuchen-braunsbach-1/>

Impressum

Herausgeber:

Ministerium für Inneres, Digitalisierung und Migration
Abt. 6 – Bevölkerungsschutz und Krisenmanagement
Willy-Brandt-Straße 41, 70173 Stuttgart
Tel.: (0711) 231 - 4
E-Mail: poststelle@im.bwl.de

Redaktion:

Hermann Schröder (v.i.S.d.P.)
Michael Willms, Sabine Fohler, Kim Dunklau-Fox,
Rüdiger Felber

Layout / Gestaltung:

Rüdiger Felber

Quellen:

Bei Bildern ohne Quellenangabe liegt das Copyright beim Ministerium für Inneres, Digitalisierung und Migration. Für externe Quellenangaben kann keine Verantwortung und Haftung übernommen werden.



ILS Karlsruhe offiziell der Bestimmung übergeben

(ID) Bereits seit März arbeiten sie zusammen in der neuen Integrierten Leitstelle Karlsruhe: Die ILS ist rund um die Uhr mit vier bis 15 Disponentinnen und Disponenten von Feuerwehr und Rettungsdienst besetzt. Sie nehmen in der Karlsruher Oststadt die Notrufe aus dem Stadt- und Landkreis Karlsruhe entgegen und sorgen so in Notfällen für schnelle Hilfe.

Nach Phasen des Last- und Probebetriebes seit Anfang dieses Jahres konnte am 18. Mai 2017 die Integrierte Leitstelle (ILS) Karlsruhe offiziell durch den Innenminister und stellvertretenden Ministerpräsidenten Thomas Strobl ihrer Bestimmung übergeben werden. Gemeinsam mit dem Vorsitzenden des DRK-Kreisverbandes Karlsruhe Innenminister a.D. Heribert Rech, dem Oberbürgermeister von Karlsruhe Frank Mentrup und dem Landrat des Landkreises Karlsruhe Dr. Christoph Schnaudigel konnten sich alle Verantwortlichen ein Bild von Gebäude und Technik machen.

Mit der ILS Karlsruhe konnte nunmehr die Integration von Rettungsdienst und Feuerwehr sowie von Stadt- und Land-

kreis zum Abschluss gebracht werden. Durch die ILS Karlsruhe werden in Stadt- und Landkreis rund 750.000 Einwohner mit den Leistungen der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr versorgt.

Rund 22,4 Millionen Euro hat der Neubau in der Karlsruher Oststadt gekostet. An strategisch günstiger und prominenter Stelle am südöstlichen

Stadteingang

ist ein funktionaler und gleichzeitig markanter Komplex entstanden, der ein echter Hingucker ist. Mit der neuen Feuerwache nebenan wird das Passivhaus seine Wirkung zukünftig erst so richtig entfalten. In der Leitstelle werden nunmehr die jährlich rund 6.000 Feuerwehreinsätze und 130.000 Einsätze im Rettungsdienst und Krankentransport disponiert und gesteuert.

Der stellvertretende Minister-



OB Frank Mentrup, Innenminister Thomas Strobl, Innenminister a.D. Heribert Rech und Landrat Dr. Christoph Schnaudigel (von links) vor der neuen ILS Karlsruhe



Einführung in die Technik der neuen ILS
Fotos: Roland Fränkle - Presseamt Stadt Karlsruhe

präsident und Minister für Inneres, Digitalisierung und Migration, Thomas Strobl, freute sich über das Engagement des Landkreises, der Stadt Karlsruhe und des Kreisverbandes des Deutschen Roten Kreuzes beim Zustandekommen dieses Projektes und beglückwünschte die Träger und Nutzer der neuen Leitstelle: „Die neue Integrierte Leitstelle ist das Herzstück des Sicherheitskonzeptes für den Stadt- und Landkreis Karlsruhe. Hier wird das Zusammenspiel aller Beteiligten der Rettungskette für rund 750.000 Menschen gewährleistet.“

Neuigkeiten zum Projekt Leitstellenstruktur in Baden-Württemberg

(ID) Das Projekt Leitstellenstruktur in Baden-Württemberg schreitet voran. In der 3. Sitzung der Lenkungsgruppe am 25. April 2017 konnte eine Verständigung über die im Leitstellensystem originär wahrzunehmen Aufgaben erzielt werden. Diese Aufgaben bilden – gegliedert in **gesetzliche Aufgaben, weitere Aufgaben und erforderliche betriebsbedingte Aufgaben** – die Grundlage für die Entwicklung der weiteren Projektschritte. Zudem wurde festgelegt, dass die Leitstellen zusätzliche Serviceleistungen erbringen kön-

nen, sofern die Finanzierung der hierfür erforderlichen Personal-, Technik- und Sachkosten gesichert ist. Einigkeit besteht dahingehend, dass die originären Aufgaben stets vorrangig zu bearbeiten sind. Zusätzlich wurde ein Katalog von Aufgaben erarbeitet, die nach Auffassung der Lenkungsgruppe – als leitstellenfremde Leistungen – nicht in den Leitstellen bearbeitet werden sollen.

Ausgehend von diesen Entscheidungen traf sich am 16. Mai 2017 die Fachgruppe **Aufgaben einer Leitstelle**,

um zu den originären Aufgaben Aufgabensteckbriefe zu erstellen und, soweit notwendig, Vorschläge zur Prozessoptimierung zu erarbeiten. Der Workshop verlief in konstruktiver und sachorientierter Atmosphäre und wird in einem weiteren Termin im Juni fortgesetzt.

Weitere Informationen zum Projekt finden Sie unter: <https://im.baden-wuerttemberg.de/de/sicherheit/projekt-leitstellenstruktur-in-baden-wuerttemberg/>

NINA kann Leben retten. Werben Sie dafür, damit NINA noch bekannter wird.

Nähere Informationen unter: <https://im.baden-wuerttemberg.de/de/sicherheit/warnung-der-bevoelkerung/>



Die Crew Alpha der Fregatte Baden-Württemberg zu Besuch im Ministerium für Inneres, Digitalisierung und Migration und an der Landesfeuerweherschule

(ID) Die „Baden-Württemberg“ ist die erste Fregatte des neuen Typs F125; sie wird im Sommer in Dienst gehen. Eine Abordnung der Crew Alpha der „Baden-Württemberg“ hat unter ihrem Kommandanten, Fregattenkapitän Markus Venker, zuvor nochmals das Patenland der Fregatte besucht.



Die Crew Alpha der Fregatte Baden-Württemberg und Vertreter des Innenministeriums

Der Amtschef des Innenministeriums, Julian Würtenberger, begrüßte die Crew und Vertreter des Freundeskreises am 19. Mai 2017 im Ministerium. „Ich freue mich, dass Baden-Württemberg Patenland und Namensgeber der Fregatte und Namensgeber der gesamten Klasse ist“, so Würtenberger, „und wünsche den Besatzungen und den vier Fregatten der Baden-Württemberg-Klasse stets eine Handbreit Wasser unterm Kiel.“

Fregattenkapitän Markus Venker und der Vorsitzende des Freundeskreises Fregatte Baden-Württemberg Dirk Bolte bedankten sich für die Gastfreundschaft. Der Besuch im Innenministerium sei nun zum Abschluss ebenso ein Höhepunkt wie der interessante Informationsaufenthalt an der Landesfeuerweherschule zu Beginn des fünftägigen Aufenthalts. „Die Crew ist von den Übungsmöglichkeiten der LFS ebenso beeindruckt gewesen wie von der Empathie, mit der der Schulleiter, LtD. Branddirektor Thomas Egelhaaf, seine Ausbildungsstätte präsentierte und qualifiziert Rede und Antwort stand“, so Dirk Bolte. Mit Stolz präsentierte die Crew auch die Schiffsglocke, die sie zuvor aus den Händen der Taufpatin des Schiffes und Gattin des Ministerpräsidenten, Gerlinde Kretschmann, entgegen genommen hatte.

Auf großes Interesse stieß bei der Crew auch die Besichtigung des Lagezentrums der Landesregierung mit den Stabsräumen des Verwaltungsstabes, des interministeriellen Verwaltungsstabes und des Polizeiführungsstabes. Der für die Zivil-Militärische Zusammenarbeit (ZMZ) zuständige Referatsleiter Stefan Gläser und die flüchtlingsstabserprobte Kollegin Christina Stumpp gaben informative Einblicke in die Stabsarbeit einer Landesbehörde.

Land und Fregatte - ein Patenschaftsbesuch, der unter dem Motto „Marine meets Baden-Württemberg“ von Kontakten zwischen Menschen geprägt war.



MD Julian Würtenberger, Dirk Bolte und Fregattenkapitän Markus Venker (von links)

Zur Fregatte „Baden-Württemberg“:

Die vier neuen Fregatten des Typs F125 sind mit 150 Meter Länge und 19 Meter Breite der Stolz der Marine. Die Schiffe können bis zu zwei Jahre in entfernten Seegebieten bleiben, ohne nach Deutschland zurückkehren zu müssen. Jede Fregatte verfügt über mehrere Crews, die sich abwechseln und zum Einsatzort geflogen werden, während das Schiff im Einsatzgebiet verbleibt. Am Ende werden acht Crews - die Crews „Alpha“ bis zur Crew „Hotel“ - die vier Fregatten besetzen.

Die „Baden-Württemberg“ ist als „First of Class“ auch Namensgeberin der gesamten neuen Klasse; ihr Name: die „Baden-Württemberg“-Klasse. Die nachfolgenden drei Schiffe sind die „Nordrhein-Westfalen“, die „Sachsen-Anhalt“ und die „Rheinland-Pfalz“. Heimathafen der vier Fregatten ist Wilhelmshaven. Bis 2020 sollen alle vier Fregatten in Dienst sein.

Die Fregatten sind die modernsten Schiffe der Marine. „Diese Fregatte ist eindeutig das Schiff in der Marine mit den besten Manöviereigenschaften“, so Kommandant Markus Venker in einem Bericht der „Welt“. Die Fregatte zeichnet sich durch einen sehr kleinen Wenderadius, durch bis zu 30 Grad mögliche Schräglage und durch eine Höchstgeschwindigkeit von 26 Knoten (48 km/h) aus. Die Fregatte führt unter anderem zwei Bordhubschrauber und vier kleinere Einsatzboote mit.

Neues vom ISF Bund-Länder-Projekt Warnung der Bevölkerung

(ID) In den letzten Ausgaben des Infodienstes haben wir bereits das ISF Bund-Länder-Projekt Warnung der Bevölkerung vorgestellt. Zur Steuerung des Projektes trifft sich halbjährlich die ISF Projektgruppe, in der auch das Land Baden-Württemberg vertreten ist. Das letzte Treffen fand Ende April 2017 beim Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK) in Bonn statt.



Alexander Feldmann (mecom), Martin Hollstein (BBK), Sabine Fohler und Holger Marschallek vom Innenministerium (von links)

Auf dem Treffen wurden der aktuelle Sachstand der Teilprojekte und das weitere Vorgehen diskutiert. Als Vertreter des Landes Baden-Württemberg gestalten Sabine Fohler und Holger Marschallek, beide vom Referat Krisenmanagement, den Prozess im Inte-

resse Baden-Württembergs mit und freuen sich über den konstruktiven Fortgang.

Wichtigster nächster Schritt innerhalb des Projekts ist die Entwicklung einer webbasierten MoWaS-Oberfläche. Diese Weiterentwicklung wird den für die Gefahrenabwehr zuständigen Behörden eine einfache, schnelle und medienbruchfreie Eingabe von Warnmeldungen ermöglichen. Der offizielle Begriff lautet MoWaS vorlagenerstellendes Send- und Empfangssystem (MoWaS vS/E).

MoWaS vS/E wird im Rahmen und während des Forschungsprojektes

den im Katastrophenschutz mitwirkenden Leitstellen kostenfrei zur Verfügung gestellt. Die Stadt- und Landkreise wurden gebeten, ihr Interesse bis zum 14. Juni anzumelden. Die offizielle Testphase beginnt am 1. Oktober 2017 und läuft bis zum 30. September 2019.

Weitere Informationen zum Treffen der ISF Projektgruppe und zum ISF Projekt „Warnung der Bevölkerung“ finden Sie unter:

https://www.bbk.bund.de/SharedDocs/Kurzmeldungen/BBK/DE/2017/Austausch_Laendervertreter_u_ISF_Projektgruppe.html

http://www.bbk.bund.de/DE/AufgabenundAusstattung/Krisenmanagement/WarnungderBevoelkerung/ISF/ISF_node.html

Den Infodienst finden Sie auch zum Download auf der Internetseite der Landesfeuerwehrschule Baden-Württemberg unter: <https://www.lfs-bw.de>

Der Nachdruck mit ID gekennzeichnete Beiträge ist unter der Quellenangabe des Herausgebers erlaubt.

Versteigerung von Ausstattungsgegenständen der LFS

(ID) Nach dem Umzug der Landesfeuerwehrschule (LFS) läuft derzeit parallel zum Lehrgangsbetrieb am neuen Standort die Auflösung des bisherigen Stammsitzes in der Steinackerstraße. Vieles wurde umgezogen und wertvolle Exponate an Museen übergeben. Ausstattungsgegenstände, die von der LFS selbst nicht mehr benötigt werden, werden versteigert.

Schauen Sie hierzu auf das Internetportal „Zoll-Auktion“: <https://zoll-auktion.de/auktion/index.php>

Der direkte Erwerb von Gegenständen bei der LFS ist nicht möglich.

Ewiges Lernen - das gilt auch bei der Feuerwehr: das Hydrantenschild



(ID) Dieses abgebildete Schild haben wir bei unserem Termin am 26. Mai 2017 in Braunsbach an einem von der Gerölllawine teilzerstörten Gebäude entdeckt. Noch nie gesehen, aber vermutlich ein antiques Hydrantenschild.

Dies Vermutung wurde von einem ehemaligen Kollegen des Lagezentrums, aktiven Feuerwehrkameraden und jetzigen Leiter des Polizeireviers UHINGEN, Brandmeister und Polizeiobererrat Jürgen Ringhofer, schnell bestätigt. Von seinem „alten“ Maschinistenausbilder, Willi Ziegler aus Kirchheim unter Teck, lernte er vor Jahrzehnten die Bedeutung kennen:

Hydrant Nr. 22, der vier Meter vor Gebäudewand im rechten Winkel entfernt ist; falls links oder rechts versetzt unter dem Strich noch eine weitere Zahl steht, liegt der Hydrant um dieses Maß links bzw. rechts versetzt.

Sie sehen, auch heute noch alles beim Alten ...